vpu
Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken

DBfK
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen
Frau Hannelore Kraft
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

Landtagswahl 2017:
NRW braucht eine Pflegekammer – Machen Sie sich in Ihrem Wahlprogramm dafür stark!

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, Düsseldorf, 15. November 2016

die SPD NRW geht selbstbewusst in das Super-Wahljahr 2017. Dabei setzen Sie nicht nur auf ein starkes Team. Wir sind beeindruckt, wie konsequent Sie einen der Grundwerte der SPD, die demokratische Politik, im Hinblick auf die Auswahl der Themen für Ihr Wahlprogramm leben. Damit stellen Sie sicher, dass die Partei tatsächlich die Themen aufgreift, die die (potenziellen) Wählerinnen und Wähler bewegen.

Ein Thema, das die Bürgerinnen und Bürger in NRW zunehmend beschäftigt, darunter die große Gruppe der beruflich Pflegenden, ist die Frage, wie die steigende Zahl von immer älteren, immer häufiger multimorbiden, pflegebedürftigen Menschen von einer schwindenden Anzahl an gut ausgebildeten Pflegefachpersonen versorgt werden kann. Es ist kein Geheimnis: Die Anforderungen an die professionelle Pflege werden, bedingt durch die demografische Entwicklung, sowohl quantitativ als auch qualitativ weiter ansteigen.

NRW ist angewiesen auf eine starke Pflege, die ihre besondere gesellschaftliche Verantwortung, die pflegerische Versorgung der Bevölkerung, lückenlos und in hoher Qualität sicher zu stellen, auch in Zukunft erfüllen kann. Die Beteiligung der Pflegeberufe an allen berufsspezifischen Entscheidungen ist dafür unabdingbar. Die pflegerische Perspektive und Expertise muss, wie z.B. bei der der Ärzteschaft institutionalisiert – in Form einer demokratisch legitimierten Kammer – in die Gestaltung des Gesundheits- und Pflegewesens mit einbezogen werden. Davon sind wir heute noch weit entfernt.

Die SPD NRW rückt den Menschen ins Zentrum aller gesundheits- und pflegepolitischen Überlegungen. Die Qualität der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen soll nicht durch monetäre Einzelinteressen der beteiligten Akteure oder wirtschaftliche Effizienzgesichtspunkte bestimmt werden.

Eine Landespflegekammer stellt genau das sicher.

Machen Sie sich in Ihrem Wahlprogramm deshalb stark für die Einrichtung einer Pflegekammer NRW! Setzen Sie sich dafür ein, dass die Verantwortung für eine sichere und hochqualitative pflegerische Versorgung an diejenigen übertragen wird, die sich am besten damit auskennen: die beruflich Pflegenden selbst!

Viele Bundesländer haben die Notwendigkeit von Landespflegekammern inzwischen erkannt. Die Pflegekammer Rheinland-Pfalz hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. Auch in NRW gibt es entsprechende Bestrebungen. Im Rahmen der von der CDU-Fraktion initiierten Anhörung im Düsseldorfer Landtag am 26. Oktober waren sich die Experten einig: eine Pflegekammer NRW ist essenziell, um die Pflege zu stärken, die Pflegequalität zu sichern, die Attraktivität der Pflegeberufe für Bewerber zu erhöhen – und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken – sowie zukunftsfähige Strukturen und Prozesse für die professionelle Pflege zu definieren. Letztere kommen sowohl den Pflegenden selbst zugute als auch den pflegebedürftigen Bürgerinnen und Bürgern, und damit der Gesellschaft insgesamt.

Etwa 185.000 beruflich Pflegende leben in NRW – mehr als in jedem anderen Bundesland. Für die Versorgung kranker und pflegebedürftiger Menschen sind diese potenziellen Wählerinnen und Wähler ebenso unverzichtbar wie Ärzte oder Physiotherapeuten. Anders als diese sind sie an grundlegenden gesundheits- und pflegepolitischen Entscheidungen bisher jedoch nicht beteiligt. Nicht einmal dann, wenn es um berufsspezifische Belange wie die fachlichen und strukturellen Voraussetzungen für das geforderte Maß von Qualität in der Pflege, die Definition von Qualitätskriterien oder weiterer relevanter Rahmenbedingungen geht.

Pflegepolitische Entscheidungen werden noch immer maßgeblich bestimmt von den ökonomischen Interessen einzelner Einrichtungen, Leistungserbringer und Kostenträger. Getroffen werden sie von – nicht selten fachfremden – Politikern und Kostenträgern. Die Pflegenden selbst sind ungeachtet ihrer fachlichen Kompetenz nicht in diesen Prozess eingebunden. Die Arbeitsbedingungen in den Pflegeberufen sind infolgedessen geprägt von niedrigen Löhnen, hohem Arbeitsdruck, Teilzeitbeschäftigung, kurzfristiger Verfügbarkeit und Berufsflucht. Die Voraussetzungen für eine auch zukünftig flächendeckende und bedarfsgerechte pflegerische Versorgung der Bevölkerung sind damit mehr als suboptimal.

Die Einrichtung einer Landespflegekammer NRW ermöglicht die Selbstverwaltung aller beruflich Pflegenden durch Experten aus den eigenen Reihen. Sie ist ein zentraler Beitrag zur Stärkung der professionellen Pflege, denn diese hat erstmals die Möglichkeit, gleichwertig mit den anderen – bereits verkammerten – Heilberufen am politischen Entscheidungsprozess teilzunehmen, die Interessen ihrer Mitglieder gebündelt zu vertreten, wichtige berufsspezifische Weichen zu stellen und die notwendige Weiterentwicklung der Pflegeberufe voranzutreiben. Oberstes Ziel ist die Sicherstellung der lückenlosen, professionellen pflegerischen Versorgung der Bevölkerung. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Definition und Überwachung verbindlicher Qualitätsstandards und damit der Schutz der pflegebedürftigen Bürgerinnen und Bürger vor unsachgemäßer Pflege durch zum Beispiel Registrierung der Mitglieder sowie die Definition und Überwachung von fachlichen Anforderungen und Weiterbildungsverpflichtungen.

Die beruflich Pflegenden in NRW sind bereit und entschlossen, die Verantwortung für ihre beruflichen Belange – für die hochqualitative pflegerische Versorgung der Bevölkerung – eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen und die Pflegeberufe zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Geben Sie Ihnen die Möglichkeit dazu! Unterstützen auch Sie die Gründung einer Pflegekammer in NRW und verankern Sie Ihre Position in Ihrem Programm für die anstehenden Landtagswahlen!

Wir wissen, dass die Gründung einer Pflegekammer von den Pflegenden in NRW gefordert und die Haltung der Parteien zu diesem Thema maßgeblichen Einfluss auf die Wahlentscheidung haben wird. Im Vorfeld der Landtagswahlen werden wir unsere Kolleginnen und Kollegen umfassend über die Positionen der einzelnen Parteien informieren. Damit wir auch die Position der SPD NRW im Original allen Pflegenden im Land zur Verfügung stellen können, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen,

	M. Dichter
Torsten Rantzsch	Martin Dichter
Vorstandsvorsitzender des Verbands der Pflegedirektorinnen und -direktoren an den Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen in Deutschland (VPU e.V.)	Vorsitzender des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe, Region Nordwest (DBFK Nordwest e.V.)